Weihnachtliches Konzert mit zeitgenössischer Chormusik

Beim ersten Weihnachtskonzert des Musikschulchors Cäcilia Nova unter der Leitung von Inge Brüseke stehen in Dießen nicht nur bekannte Klassiker auf dem Programm.

Dießen Zu den musikalischen Glanzlichtern in der Vorweihnachtszeit gehörte auch in diesem Jahr das Konzert des Dießener Musikschulchors „Cäcilia Nova“ am vierten Adventssonntag in der Winterkirche St. Stephan - dieses Mal mit junger, moderner, vorwiegend britischer Chormusik.

An einen gregorianischen Choral erinnert der 1. Satz „Procession“ aus Benjamin Brittens (1913-1976) Liederzyklus „A Ceremony of Carols“, zu dem der Chor singend in die mit Kerzen beleuchtete romanische Kirche einzog. Im Chorraum angelangt stieg die neue, junge Chorleiterin und Dirigentin Inga Brüseke selbstbewusst auf ihr Podest, um ihre 25 Sängerinnen und Sänger in jeder Minute des ersten gemeinsamen Chorkonzerts mit Gesten und Blicken ganz wunder-

Zeitgenössische, vorwiegend britische Chormusik präsentierte der Chor „Cäcilia Nova“ der Dießener Musikschule dem Publikum in der Kirche St. Stephan.
Foto: Musikschule Dießen

voll, sicher und einfühlsam zu leiten. Und so gelangen auch alle weiteren Sätze des Carols, die, an sich schlicht und rein, zu der feinfühlig eingeflochtenen Harfenbegleitung (Felix Hahn) aufblühten, um mit einer Fülle von Harmonien im Kirchenraum zu erklingen. Eine Musik, die Emotionen weckte - erzählten die Sängerinnen und Sänger doch vom frierenden Christkind, von der zarten Beziehung zwischen Mutter und Sohn und der Dankbarkeit für das blühende Leben, wie es in einer Mitteilung heißt.

Als Solist beeindruckte der junge Harfenist Felix Hahn anschließend mit drei Kompositionen wie der sanft perlenden „Contemplation“ von Henriette Renié (1875-1956), mit dem träumerischen „Lullaby of Itsuki“ von Toshio Hosokawa (geboren 1955) und mit Frederic Chopins (1810-1849) unvergleichlicher „Nocturne in cis-Moll Nr. 20 posthum“, was ihm begeisterten Applaus einbrachte.

Für schöne Momente sorgten auch die Werke der zeitgenössischen Komponisten Jan Wilke (geboren 1980) und John Rutter (geboren 1945), so zum Beispiel Wilkes „Lullay, mine liking“, das die Solisten des Chors als Oktett vortrugen, was die wunderbaren Solostimmen sehr schön zur Geltung brachte. Mit einem freudig jubelnden „Angel‘s Carol“ ging das einstündige Konzert schließlich hoffnungsfroh zu Ende, und die neue mit Applaus und Blumen beschenkte Chorleiterin versäumte es nicht, sich persönlich beim Publikum zu bedanken und alle herzlich einzuladen, die Lust bekommen haben in Zukunft mitzusingen. (AZ)